

Volkswirtschaftliche Evaluierung eines integrativen Beschäftigungsprojektes für Menschen mit Lern- und Mehrfachbehinderungen

Abstract

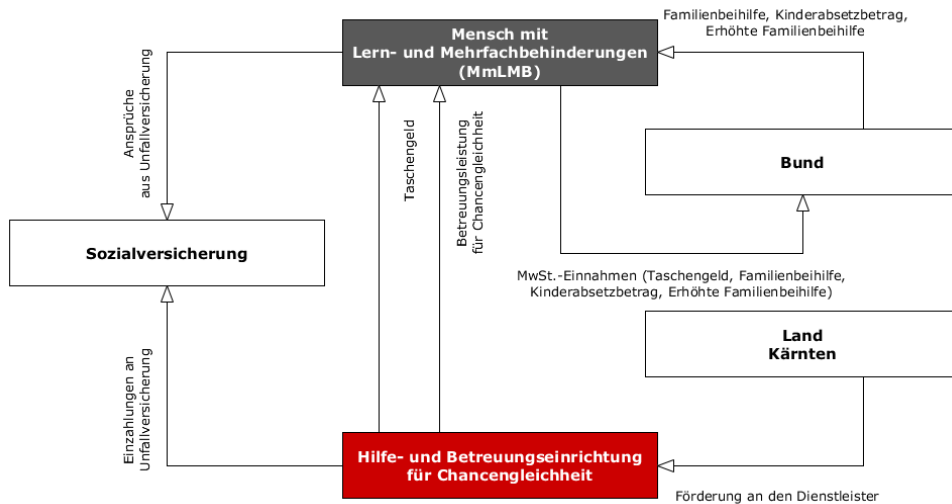
Menschen, die nach österreichischer Rechtslage als „nicht erwerbsfähig“ eingestuft werden, steht an Stelle von Erwerbstätigkeit eine Betreuung in Einrichtungen der Behindertenhilfe zu. Folgend dem Bescheid „Fähigkeitsorientierte Beschäftigung“ ist ein großer Teil dieser Personengruppe in Tageseinrichtungen oder Behindertenwerkstätten tätig und erfährt dort eine sozialpädagogische Begleitung. Sie verfügen über kein eigenes Einkommen, mit der Folge einer fehlenden sozialen Absicherung, v.a. in Hinblick auf Pensionsansprüche. Der Weg in den Arbeitsmarkt bleibt dieser Gruppe bereits von Gesetzes wegen verwehrt. Artikel 27, der von Österreich 2008 ratifizierte UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung, sieht jedoch das Recht auf Erwerbsarbeit als ein zentrales Recht für alle Menschen vor.

Das ChancenForum der autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH ist ein Pilotprojekt zur integrativen Beschäftigung von Menschen mit Lern- und Mehrfachbehinderungen (MmLMB). Es ermöglicht diesen unter bestimmten Voraussetzungen eine Teilnahme am allgemeinen Arbeitsmarkt. Die MmLMB werden bei autark angestellt und kostenfrei an Unternehmen überlassen, wo sie unterstützt durch eine/n MentorIn Tätigkeiten verrichten. Sie erhalten für ihre Arbeitsleistung ein Gehalt und Arbeitgeber sowie der/die ArbeitnehmerIn müssen, gemäß den geltenden rechtlichen Bestimmungen, Sozialversicherungsbeiträge entrichten. Die MmLMB werden von autark zudem durch AssistentInnen nach Supported Employment Prinzipien unterstützt. Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Rahmen der Behindertenhilfe von Seiten des Landes Kärnten. Im Jahr 2017 konnten so rund 110 Personen statt des Besuches einer Tageseinrichtung und/oder Beschäftigungswerkstätte im Ausmaß von mindestens 14 bis maximal 19 Stunden in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes tätig zu sein.

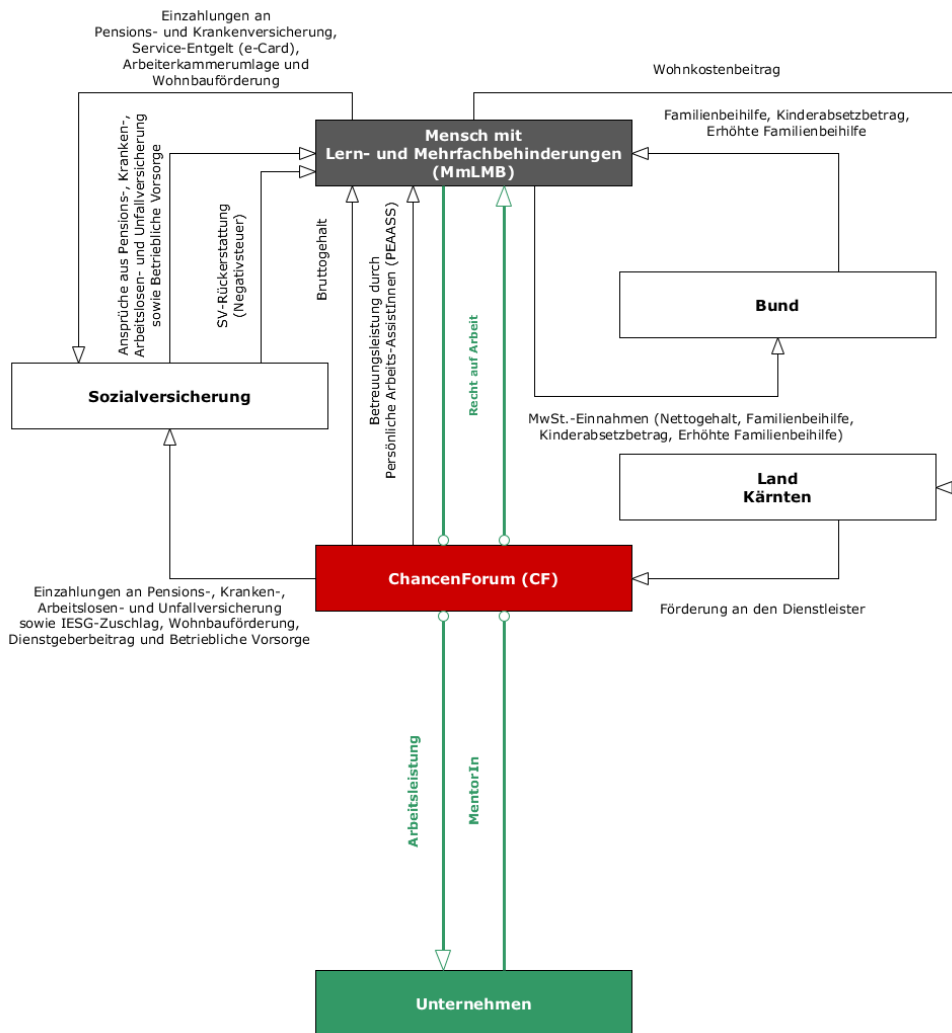
Der zentrale Unterschied und Vorteil für ChancenForum-Arbeitskräfte im Vergleich zur herkömmlichen Betreuung in Tageseinrichtungen/Beschäftigungswerkstätten besteht darin, dass sie anstatt EmpfängerInnen von Betreuungsleistungen zu sein, zu DienstnehmerInnen am ersten Arbeitsmarkt werden. Somit sind sie wie andere ArbeitnehmerInnen gemäß dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) u.a. kranken-, unfall-, arbeitslosen- sowie pensionsversichert. Gleichzeitig erhalten sie ein Entgelt für ihre Arbeitsleistung, welches für den Kauf von Gütern und Dienstleistungen aufgewendet werden kann. Zielsetzung dieser Analyse ist es, aus (volks-)wirtschaftlicher Sicht den potentiellen monetären Nutzen bzw. die Rentabilität des ChancenForum zu bewerten. Methodisch wurde hierfür die Berechnung des Return on Investment (ROI) herangezogen. Dieser ermöglicht es, (un-)mittelbare fiskalische Kosten und Erträge dieser Form der Arbeits- und Sozialintegration zu berechnen und bestehenden Betreuungsformen gegenüberzustellen.

Beim Return on Investment (ROI) handelt es sich um die Berechnung des Ertrages aus einem investiertem Kapital (Kapitalrendite). Eine zentrale Annahme dieses Evaluierungskonzeptes ist, dass der Erfolg und das eingesetzte Kapital einer Investition in einem sachlogischen Zusammenhang stehen bzw. das eingesetzte Kapital zur Erzielung des Erfolges beigetragen hat. In der betriebswirtschaftlichen Praxis werden im Grunde zwei Betrachtungsweisen unterschieden, die auch für dieses Projekt von Relevanz sind. Einerseits steht die Beurteilung der Vorteilhaftigkeit einer neuen Kapitalbindung (in diesem Fall das ChancenForum) und andererseits die Rentabilitätsbeurteilung von bereits investiertem Kapital (in diesem Fall die Tageseinrichtungen bzw. Beschäftigungswerkstätten) im Vordergrund.

Finanzierungs- und Leistungsstruktur in Tageseinrichtungen und Beschäftigungswerkstätten



Finanzierungs- und Leistungsstruktur des integrativen Beschäftigungsprojektes ChancenForum



In enger Verbindung zum Konzept des ROI steht der so genannte Social-Return-on-Investment (SROI; Sozialrendite), welcher die Bestimmung des gesellschaftlichen Mehrwertes durch soziale Projekte wie z.B. das ChancenForum fokussiert. Diese methodische Herangehensweise zielt auf die (monetäre) Bewertung, von durch Interventionen hervorgerufenen Wirkungen ab. Während beim ROI ausschließlich die Sicht des Unternehmens von Relevanz ist, wird beim SROI anspruchsrgruppenorientiert vorgegangen. Hierbei erbringen/erhalten unterschiedliche Gruppen von relevanten StakeholderInnen Leistungen, die es in einem nachgelagerten Schritt sowohl individuell als auch gesamthaft zu evaluieren gilt. Im Zuge dieser umfassenden Untersuchung wurde der SROI herangezogen, wobei als Interessengruppen die MmLMB, die Hilfe- und Betreuungseinrichtungen für Chancengleichheit sowie die öffentliche Hand berücksichtigt werden. Dieser methodische Ansatz weist jedoch auch Einschränkungen auf, insofern nicht alle Effekte – v.a. der soziale Nutzen wie z.B. die Entwicklung sozialer Kompetenzen sowohl durch den/die ArbeitnehmerIn als auch durch den/die MentorIn – monetär bewertet werden können. Die obigen Grafiken geben einen Überblick zu den im Rahmen der Berechnungen berücksichtigten Geldströmen (vgl. Abbildungen).

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden die volkswirtschaftlichen Effekte bestimmt, um den monetären Nutzen bzw. die Rentabilität des Chancenforums aus verschiedenen Perspektiven zu bewerten. Basierend auf fünf Vergleichsrechnungen wurden die Kosten und Erträge einer Beschäftigung der MmLMB im Rahmen des integrativen Beschäftigungsprojektes und einer Betreuung derselben in Tageseinrichtungen/Beschäftigungswerkstätten ermittelt und auf unterschiedlicher Stakeholderebene gegenübergestellt. Zentrale Ergebnisse der Berechnungen sind, dass das Chancenforum sowohl für die MmLMB als auch die öffentliche Hand, und dort insbesondere für das Land Kärnten, gegenüber den Tageseinrichtungen/Beschäftigungswerkstätten zu bevorzugen ist. Ursächlich hierfür ist die Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt bzw. die Bruttogehaltszahlungen, welche die MmLMB dafür erhalten. Dadurch kommt es zu Rückflüssen an die öffentliche Hand u.a. in Form von Sozialversicherungsbeiträgen. Nach Abzug weiterer festgeschriebener Beiträge und Umlagen (Arbeiterkammerumlage, Wohnbauförderung etc.) steht dem/der ArbeitnehmerIn ein Nettogehalt zur Verfügung. Dieses ist wesentlich höher als das Taschengeld in Tageseinrichtungen/Beschäftigungswerkstätten und kann zum Kauf von Waren und Dienstleistungen aufgewendet werden. Wegen der dadurch fällig werdenden Mehrwertsteuer können indirekt Steuereinkünfte generiert werden, die an die öffentliche Hand zurückfließen.

Seit Gründung des ChancenForums im Jahr 2004 konnten insgesamt 606 Personenjahre an Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt generiert werden, die hochgerechnet aus Sicht der öffentlichen Hand mit großen Ersparnissen (ca. 3,87 Mio. €) bzw. für die MmLMB mit erheblichen Mehreinkünften (ca. 1,81 Mio. €) einhergegangen sind. Für das Chancenforum bzw. autArK stellt sich die Situation vorwiegend kostenneutral dar, da einerseits die Fördersätze in etwa gleich hoch sind und andererseits mittel- bis langfristig die Ausgaben den Einnahmen entsprechen müssen.

Erweitert man die Betrachtung bis hin zum Erreichen des Pensionsantrittsalters sind zusätzliche positive ökonomische Folgen zu erwarten. Während ihrer Erwerbstätigkeitsphase zahlen die Chancenforum-Arbeitskräfte und autArK als ihr Arbeitgeber in das Pensionsversicherungssystem ein. Nach zumindest 15 Versicherungsjahren, davon zumindest sieben Beitragsjahren, sind diese pensionsanspruchsberechtigt. Würden die MmLMB nach Erreichen des Pensionsantrittsalters in Tageseinrichtungen/Beschäftigungswerkstätten betreut werden, wären die daraus resultierenden Kosten wesentlich höher als etwaige Pensions- und Ausgleichszahlungen. Diese Einsparungen würden v.a. dem Land Kärnten zu Gute kommen, welches die Betreuung in den Tageseinrichtungen/Beschäftigungswerkstätten finanziert.

Die vorliegende Untersuchung fokussierte ausschließlich monetäre Effekte des integrativen Beschäftigungsprojektes Chancenforum. Potentielle weitere (positive) Effekte auf individueller oder auch gesellschaftlicher Ebene bleiben unterbelichtet. So bietet das Chancenforum Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, einer Erwerbsarbeit nachzugehen, mit der Folge einer erhöhten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie von mehr Selbstbestimmtheit. Damit steht das Projekt in Kongruenz mit Artikel 27 der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung, die das Recht auf Erwerbsarbeit als zentrales Recht für alle Menschen vorsieht.

Keywords

Social Return on Investment (SRoI), Menschen mit Lern- und Mehrfachbehinderungen, Fähigkeitsorientierte Beschäftigung, Integrative Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt

Literaturverweise

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH (2017): Das ChancenForum. URL: http://www.autark.co.at/fileadmin/user_upload/Struktur_neu/Angbote_zur_Chancengleichheit/ChancenForum/CF_Infobroschuere_LL1.pdf (Stand: 12.06.2018).

Bundeskanzleramt (2018a): Erhöhte Familienbeihilfe. URL: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/8/Seite.080715.html> (Stand: 12.06.2018).

Bundeskanzleramt (2018b): Steuersätze der Umsatzsteuer. URL: https://www.usp.gv.at/Portal.Node/usp/public/content/steuern_und_finanzen/umsatzsteuer/hoehe/40772.html (Stand: 01.07.2018).

Bundeskanzleramt (2018c): Ausgleichszulage. URL: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/27/Seite.270224.html> (Stand: 24.07.2018).

Bundeskanzleramt (2018d): Entgeltfortzahlung bei Krankheit. URL: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/217/Seite.2170003.html> (Stand: 08.10.2018).

Bundeskanzleramt (2018e): Krankengeld. URL: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/217/Seite.2170004.html> (Stand: 08.10.2018).

Bundesministerium für Finanzen (BMF; 2018): Familienbeihilfe. URL: <https://www.bmf.gv.at/glossar/familienbeihilfe.html> (Stand: 12.06.2018).

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASK; 2017a): Bericht der Bundesregierung über die Lage der Menschen mit Behinderungen in Österreich 2016. Wien.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASK; 2017b): Pensionsantrittsalter nach Pensionsart. URL: <http://www.dnet.at/opis/omis01.aspx> (Stand: 24.07.2018).

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASK; 2018): Das österreichische Pensionssystem. URL: https://www.sozialministerium.at/site/Pension_Pflege/Pensionen/ (Stand: 24.07.2018).

Bundessozialamt (2013): Behinderung als Einstellungssache. Informationen für Unternehmen. Wien.

Bofinger, P. (2007): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten. 2. Auflage. Pearson Studium: München.

Ebert, G. (2004): Kosten- und Leistungsrechnung mit einem ausführlichen Fallbeispiel. 10. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Gabler.

Müller, E. (2018): Lohnverrechnung 2018 mit Lohnsteuertabellen. Linde: Wien.

Neuherz, M. (2017): Supported Employment in Österreich. Wie das Netzwerk berufliche Assistenz den Supported Employment-Gedanken in Österreich umsetzt. In: Behinderung & Politik, 3, S. 26-28.

Pensionsversicherungsanstalt (PVA; 2018a): Pensionsberechnung im Überblick. URL: <http://www.pensionsversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.577831&version=1484837879> (Stand: 24.07.2018).

Pensionsversicherungsanstalt (PVA; 2018b): Pensionen – Voraussetzungen. Pensionskontoberechnungen für ab 1.1.1955 geborene Personen. URL: <http://www.pensionsversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.577795> (Stand: 24.07.2018).

Schober, C./Then, V. (2015): Was ist eine SROI-Analyse? Wie verhält sie sich zu anderen Analyseformen. Warum sind Wirkungen zentral? Die Einleitung. In: Schober, C./Then (Hrsg.): Praxishandbuch Social Return on Investment. Schäffer-Poeschel: Stuttgart, S. 1-22.

Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ; 2017): Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ-KV). Wien.

Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ; 2018): Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ-KV). Wien.

Statistik Austria (2017): Verbrauchsausgaben. Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2014/15. Wien.

Statistik Austria (2018a): Statistik der Umsatzsteuer 2015. Wien.

Statistik Austria (2018b): Berechnung der ferneren Lebenserwartung gemäß Sterbetafel 2010/2012. URL: <http://www.statistik.at/Lebenserwartung/action.do> (Stand: 24.07.2018).